

Rundschau für das Siegerland

Mittwoch, 19. August 2009

Wahlterminen

Die Anwohner der Alten Poststraße in Freudenberg-Büschergrund wehren sich gegen teuren Ausbau ihrer Wohnstraße

Die hat im Freudenberg-Büschergrund. Sie ist schmal und „knubbelig“, oft geflickt worden und hat keinen Bürgersteig. Deshalb soll die Alte Poststraße in Büschergrund 2011 ausgebaut werden. Aber die Anwohner finden sie ganz in Ordnung: „Das ist keine Durchgangsstraße“, sagt Georg Klein. Eine Verbesserung der Oberfläche bedeute allenfalls eine höhere Verkehrsbelastung.

Vor allem die hohen Kosten für den Neu- und Ausbausrecken die rund 50 Grundstückseigentümer: Von den 1,3 Millionen Euro, die die 1054 Meter lange Straße kosten wird, sollen sie 712 000 Euro aufbringen. Deshalb sind Georg Klein und seine Frau Conny Corthym-Klein in der Nachbarschaft unterwegs gewesen und haben Unterschriften gegen den Straßenausbau gesammelt. „99 Prozent“ von 90 schlossen sich an, nur ein Prozent war für den Ausbau.

Wahl

Der Sand- legte das Stadtparlament die Prioritätenliste für den Ausbau von Stadtstraßen für die nächsten Jahre fest. 2011 werden außerdem noch vier weitere Stadtstraßen fällig sein.

„In der Alten Poststraße haben die Anlieger in 60 Jahren noch nichts bezahlt“, wundert sich Herbert Hanke, CDU-Kandidat in diesem Bezirk. Den gewann er 2004 mit 231 Stimmen haushoch. Anwohner Alfred Siebel dagegen erinnert sich, 1960 von der damaligen Gemeinde Büschergrund zu Straßenbeiträgen herangezogen worden zu sein. Jetzt sind es laut Herbert



Georg Klein (l) und seine Frau Conny Corthym-Klein (r.) mit Nachbar Alfred Siebel sind gegen den Ausbau der Alten Poststraße. Foto: Ötmar Kuhn

Hanke die Vorgaben des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF), die die Stadt zum Handeln zwingen. Bei 32 Millionen Euro, die den Wert aller Stadtstraßen in der Eröffnungsbilanz darstellen, müssen jährlich zwei Millionen Euro investiert werden, um das Vermögen zu erhalten. Denn Abschreibungen auf Straßen gelten als Ausgaben, und das bräcche die Stadtrecht bald in Schwierigkeiten.

Besondere Härte in der Alten Poststraße ist allerdings, dass die Grundstückseigentümer in dieser Straße unterschiedlich belastet werden.

Der mittlere Teil vom Bottenberger Weg bis zur Johann-Moritz-Straße wird wieder hergestellt; dort gilt das Kommunale Abgabengesetz (KAG), und es werden 60 Prozent der Kosten für die Straße und 80 Prozent für die Gehwege bei den Bürgern eingezogen. Die äußeren Enden, die an die Heusingstraße und die Siegener Straße anschließen, werden so abgerechnet wie erstmals hergestellte Straßen. Dort kassiert die Stadt 90 Prozent der Kosten.

Das aber wollen die Grundstückseigentümer, die je nach Fläche ihres Besitzes bis zu 20 000 Euro aufbringen müssen, nicht schlucken. In dem Schreiben an die Politiker fordern sie „eine klare, eindeutige Aussage, ob gegen den ganz überwiegenden Willen der betroffenen Eigentümer und Anwohner“ der Ausbau realisiert wird. Georg Klein sieht den Reaktionen „gespannt“ entgegen: „Das ist die Nagelprobe.“

Bürgermeister Eckhard Günther, der ebenfalls angesprochen wurde, hält das Vorhaben der Bürger „nicht für die feine englische Art“. Die Politik solle unter Zeitdruck gesetzt werden - „für eine wohlwollende Stimmabgabe“. In

Arbeiten sollen Mitte Oktober abgeschlossen sein Helgersdorf bekommt eine neue Werthe-Brücke

Neuphen-Helgersdorf. Mitte Oktober soll die neue Werthe-Brücke in Helgersdorf fertig sein. Rund 200 000 Euro investiert die Stadt Neuphen in den Neubau. Die inzwischen abgebrochene Vorgängerbücke war um 1960 zuletzt erneuert worden. Die neue Brücke wird eine Fahrbahnbreite von 5,50 Metern haben. Auch die Wasserleitung wird neu gebaut.

Die Brücke ist für Autos der einzige Weg vom Dorf zur Mühle: Die nächsten Werthe-Überfahrten sind in Haunchen und Salchendorf. Derzeit können den Bach nur Fußgänger

über eine provisorische Holzbrücke überqueren. Beim Ortstermin mit der SPD-Fraktion machte Bau-Fachbereichsleiter Erwin Rahnbach klar, dass der Bach keineswegs für alle Eventualitäten „hochwasserfrei“ gemacht wurde. Im Extremfall „würde das Unterdorf volllaufen, wenn der Bahndamm nicht wäre.“

Die nächsten Brückenbaustellen sind in Sicht: Noch in diesem Jahr wird der Neubau einer Neuphe-Brücke in Oberneuphen ausgeschrieben, ebenfalls bald an der Reihe ist eine Brücke über den Obernaubach.

Fräulein Stimmes lockt ins Kino und ins Museum



Viktoria-Chef Jochen Manderbach, ARD-Kinokritikerin Ingrid Bartsch vor der Kamera. Foto: privat

Hilchenbach-Dahlbruch.

„Fräulein Stimmes fährt um die Welt“, die verfilmte Geschichte von der Weltumrundung der Tochter des Großindustriellen Hugo Stimmes, hatte jetzt Vorpremiere im Dahlbrucher Viktoria-Kino. Fast 230 Zuschauer blieben auch noch nach der Vorstellung, um Regisseurin Erica von Moeller und Produzent Dr. Uli Veit gut eine Stunde lang zu betragen. Das ARD-Morgenmagazin zeichnete aus diesem Anlass seinen Filmtipp für Donnerstag, 20. August, in Dahlbruch auf. Gedreht wurde dann auch bei der Ausstellung zum Film im Freudenberger Technikmuseum, die von der Siegener Filmproduktion mundus tv mit Geschäftsführer Alexander Fischbach realisiert wurde. Dort ist unter anderem ein aufwändig restaurierter Adler Standard 6 zu sehen - mit einem Wagen dieses Typs war Clärehone Stimmes 1929 von Frankfurt 48 000 Kilometer weit über Nowosibirsk und durch die Anden auf die Reise nach Berlin gegangen. Die Ausstellung ist bis zum 30. September im Technikmuseum Freudenberg und dann vom 9. Oktober bis 15. November im Museum Whinsdorf zu sehen, ehe sie durch die Republik tourt

zurru.frau.elein.stimmes.ausstellung.de

LESERBRIEF

» Leserbrief zum FELS-Forum Zunehmende Bitterkeit

Die Gegner der FELS zeigen ihr wahres Gesicht: In einer Informationsveranstaltung bei der Steinag in Dahlbruch hatte jeder die Chance, sich zu informieren und sich zu Wort zu melden. Mehr als 300 Interessierte haben das Angebot angenommen. Auch wenn manche Gegner es anders darstellen versuchen: Alle Bürgerinitiativen hatten hinreichend Gelegenheit, ihre Argumente darzulegen. Es wurde auch keine Initiative „still gestellt“.

Im Gegensatz zu vielen Veranstaltungen der FELS-Kritiker kamen hier anders lautende Meinungen zu Wort. Das konnte jeder sehen, der dort war. Stattdessen offenbaren die Leserbriefe der FELS-Gegner eine zunehmende Verbitterung, die zeigt, dass die Sachargumente langsam ausgehen. Der Lkw-Verkehr wird in den nächsten Jahren erheblich zunehmen. Wir haben auch Verantwortung gegenüber den Anwohnern der jetzigen Durchgangsstraßen, die herunter zu leiden haben.

Liebe Gegner: Ihr könnt zu Polemik greifen oder haltlose Behauptungen aufstellen. Deshalb bleibt ihr doch nur wenige. Die Mehrheit weiß längst: Wir brauchen diese Verkehrsader, die sich der



Die Neuphener SPD sah sich die Baustelle für die neue Werthebrücke in Helgersdorf an. WR-Foto: Steffen Schwab

Freudenberg

Freudenberg. Es qualmte und dampfte rund um das Technikmuseum in Freudenberg: Die Technikfreunde hatten zum historischen Standmotoren-treffen eingeladen.

Bei strahlendem Sonnenschein erwarteten die Besucher viele technische Attraktionen. Bis 1900 reichte das Alter der Kraftmaschinen zurück. Besonderer Anziehungspunkt war der Heißluftmotor der Firma Henrii aus Zwickau. Die meisten Motoren waren Vorkriegsmodelle mit



Große und kleine Feuerfahrzeuge gab es am Rande des Standmotorentreffens am Freudenberger Technikmuseum auch zu bewundern. Foto: Jürgen Schade

Standmotorentreffen am Freudenberger Technikmuseum zog viele Gäste an Veteranen haben noch viel Kraft

Freudenberg. Es qualmte und dampfte rund um das Technikmuseum in Freudenberg: Die Technikfreunde hatten zum historischen Standmotoren-treffen eingeladen.

Bei strahlendem Sonnenschein erwarteten die Besucher viele technische Attraktionen. Bis 1900 reichte das Alter der Kraftmaschinen zurück. Besonderer Anziehungspunkt war der Heißluftmotor der Firma Henrii aus Zwickau. Die meisten Motoren waren Vorkriegsmodelle mit

teils abenteuerlich wirkenden Funktionsweisen. Namen wie Wichterte, Lorenz, Schlüter, Deutz, Hatz, Lister und Farymann, Veteranen einer vergangenen Epoche, schmückten die alten Motoren. Natürlich muss so ein altes Schätzchen auch einmal laufen, doch die Aussteller waren bemüht, den Lärmpegel möglichst gering zu halten. Mit dabei waren auch die Modell-Truck-Freunde um Wolfgang und Sebastian Barth aus Deutz, die mit ihren Modellfahrzeu-

gen Erwachsenen und Kinder neugierig machten. Die kleinen Besucher konnten hier ihren „Modellfahrerschein“ machen. Zu bewundern gab es nicht nur Trucks, sondern neben den alten „echten“ Feuerwehrrmodellfahrzeuge. Premiere hatte schließlich die Museumsbahn für Kinder. Für das leibliche Wohl sorgten die Frauen in der Küche des Technikmuseums und die Helferinnen und Helfer des DRK Niederschelden. J.Sch.

Raum zum Abschiednehmen und Trauern für Eltern und Kinder – Olpe war Vorreiter für viele weitere Einrichtungen Kreuztaler Caritas-Frauen besuchten Kinderhospiz

Kreuztal. Die Frauen der Carit-

dem Gleichaltrige noch kei-

kranken vorgeht, stehen ihnen

und Großeltern ihre Hilflosg-

die Möglichkeit, ihrer Trauer